begonnen, ihre Kunden, die derzeit zahlreich daherkommen, nur einzeln einzulassen. Die meisten nahmen die Wartezeit gelassen auf sich.

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“

Wie die Coronapandemie die Hochzeit von Theresa und Hannes sabotierte.

LUSTENAU „Schweren Herzens müssen wir unsere Hochzeit am 27. März absagen“, so startet der WhatsApp-Text, den die Verlobten Theresa Wagemann und Hannes Baur am gestrigen Sonntag an all ihre Hochzeitsgäste verschicken mussten. „Die momentane Situation lässt ein fröhliches Fest, so wie wir es immer wollten, nicht zu“, schreiben sie.

Die Coronapandemie hat nun nicht nur dafür gesorgt, dass Konzerte, Kindertagesstätten, Schulen, der Handel und das öffentliche Leben so weit eingeschränkt wurden, dass eine weitere Ansteckung mit dem Virus eingedämmt werden kann, sondern betrifft nun auch geplante kirchliche Festivitäten wie Taufen und eben Hochzeiten. Die VN berichteten. „Letzte Woche am Montag haben wir uns gedacht, dass das Corona nun auch hier in Österreich ein großes Problem werden könnte. Man hat sich gedacht, hoppla jetzt könnte es für unsere Hochzeit problematisch werden“, haben Theresa und Hannes die bangen Tage zwischen Hoffnung, dass das Fest stattfinden kann, und Enttäuschung erlebt. „Die Nachrichten haben sich fast stündlich geändert, was wir natürlich verfolgt haben. Am Mittwoch haben wir gedacht, jetzt ist es vorbei“, berichtet der 38-jährige Lustenauer im WhatsApp-Video-Interview. „Aber die Gastgeschenke sind gebastelt, stehen im Keller bereit“, erzählt eine sichtlich enttäuschte Theresa, die die Hochzeitsfeierlichkeiten im Vorfeld mit viel Liebe perfekt organisiert hatte. „Vor zwei Wochen, am 27. Februar, habe ich auf Instagram noch voller Vorfreude ein Foto gepostet, dass in einem Monat die Hochzeit ist!“, erzählt sie. „Wir haben für das Fest alles organisiert, Theresa hat viel gemacht“, wertschätzt Hannes ihr Organisationstalent. „Letzten Dienstag und Mittwoch haben wir noch die Gästeliste in die Hand genommen, wie man vielleicht unter die 100 Personen kommen könnte. Ein Wechselbad der Gefühle zwischen Hoffen und Realisieren“, berichtet Theresa. Zehn Monate Vorfreude und Vorbereitungen sind nun futsch, „was schwer zu verdauen ist. Es sind auch Tränen geflossen.“

„Meinen Anzug habe ich am Freitag vor einer Woche beim Brautausstatter abgeholt. Hoffentlich passe ich da in einem halben Jahr noch rein“, sagt Hannes schon wieder mit einem Schmunzeln im Gesicht. Und auch Theresa hatte am Mittwoch die letzte Anprobe ihres Brautkleids - drei Stunden vor der Pressekonferenz des Krisenstabs der Regierung.

Ihren Ring hat Theresa noch beim Juwelier, weil er geändert werden musste. Die beiden haben auch mit dem Standesamt für einen möglichen kurzfristigen Termin in Lustenau telefoniert: „Wenn das Standesamt Ja sagt, bekommen wir am Montag im Laufe des Tages einen Anruf. Dann gehen wir nur zu zweit hin. Wir wollen diesen Schritt gemacht haben, es ist uns sehr wichtig“, hofft Hannes auf eine spontane standesamtliche Heirat und fügt an: „Für das Hochzeitsessen gibt es dann Bratwürste zuhause!“

Keine andere Möglichkeit

„Im Hotel Martinspark in Dornbirn haben sie am Mittwoch noch voller Zuversicht gemeint, man sperre nicht zu, warte die Pressekonferenz des Kanzlers ab. Doch jetzt gab es keine andere Möglichkeit. Ein Fest mit 110 Gästen lässt sich nirgends ausgelassen feiern so wie die beiden es gewollt hätten. „Möglichst schnell werden wir mit dem Hotel telefonieren, sehen, wie wir weiter verfahren und versuchen, einen Ausweichtermin zu finden. Das Hotel ist natürlich weiterhin unser Favorit“, sagt Hannes. Den neuen Termin setzen sie für den Herbst an, „Ende September oder Anfang Oktober wäre gut. Wir müssen komplett neu planen, werden dieselben Leute wie Band, Pfarrer wieder ansprechen und hoffen auf ein zeitliches Entgegenkommen“, blickt Hannes zuversichtlich in die Zukunft.

Jetzt heißt es für das Paar auch, die Kinderbetreuung für die dreieinhalbjährige Marie irgendwie zu stemmen, da beide berufstätig sind.

Marie (3,5 Jahre), Theresa Wangemann (26) und Hannes Baur (38) haben sich sehr auf die Hochzeit gefreut. Schweren Herzens mussten sie gestern ihren Gästen absagen.

Pannendienste bleiben gewährleistet

ÖAMTC und ARBÖ signalisieren Einsatzbereitschaft.

SCHWARZACH „Die ÖAMTC-Nothilfe bleibt in vollem Umfang gewährleistet.“ Mit dieser Botschaft möchte Michael Kubesch, Direktor des ÖAMTC Vorarlberg die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger beruhigen. „Unsere Pannenfahrer sind weiterhin jeden Tag auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, um ÖAMTC-Mitgliedern im Pannenfall rasch zu helfen. Und auch an unseren vier Stützpunkten in Hard, Dornbirn, Rankweil und Bürs wird es technische Hilfsleistungen geben“, fügt Kubesch an.

Vorbereitungen getroffen

Reduziert werde jedoch der Umfang. „Wir bitten unsere Mitgleider nur bei dringenden Angelegenheiten im Pannenfall, oder zur Wahrung der Verkehrssicherheit zum Stützpunkt zu fahren“, betont Kubesch. Täglich einsatzbereit seien auch die Notarzthubschrauber. „Sie sind eine wesentliche Säule der österreichischen Gesundheitsvorsorge.“

Der ÖAMTC hat in den vergangenen Tagen umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um seinen Mitgliedern auch in den kommenden Wochen rund um die Uhr Nothilfe und telefonische Beratung bieten zu können. „Damit das telefonische Mitgliederservice und somit auch die Notrufnummer 120 weiterhin im vollen Umfang erreichbar sind, wurde zudem eine Home-Office-Offensive gestartet. Zahlreiche Arbeitsplätze sind direkt zu den Mitarbeitern nach Hause verlegt worden“, informiert Kubesch. Der Mobilitätsclub könne auf alle Fälle gewährleisten, dass die Informationsdienste des Clubs zur Verfügung stünden.

Auf www.oeamtc.at findet man zu jeder Zeit aktuelle Informationen über Reisewarnungen, Verkehrssituationen und die Dienstleistungen des Mobilitätsclubs.

Auch ARBÖ fit

Auch der ARBÖ-Pannendienst sieht sich voll einsatzfähig. „Die ARBÖ-Techniker sind rund um die Uhr in ganz Österreich im Einsatz und garantieren dadurch die Mobilität ihrer Mitglieder“, lautet die Botschaft des Pannendienstes.

Darüber hinaus seien alle 91 ARBÖ-Pannendienste mit einem Journaldienst besetzt, um sicherheitsrelevante Dienstleistungen durchführen zu können. Eine Terminvereinbarung für unaufschiebbare Reparaturen sei jedoch dringend zu empfehlen, um unnötige Wartezeiten und soziale Kontakte zu vermeiden.

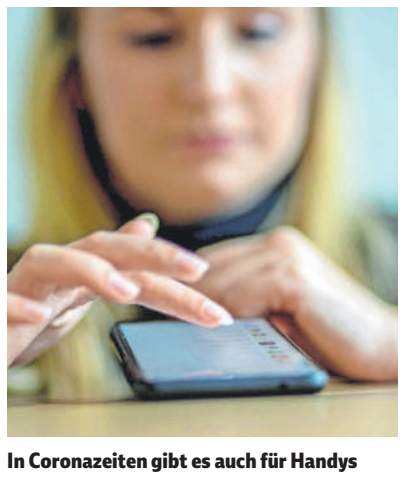
Die drei ARBÖ-Fahrsicherheitszentren bleiben vorübergehend geschlossen, der ARBÖ Informationsdienst ist unter der Nummer 050 123 123 erreichbar.

Beide Organisationen betonen, dass sie volles Verständnis für die Maßnahmen der Regierung haben.

Pannendienste soll es auch in den kommenden Wochen geben, allerdings in eher eingeschränkter Form.

Typisierungstests können online bestellt werden

HARD Das Coronavirus beeinträchtigt nun auch den Verein „Geben für Leben - Leukämiehilfe Österreich“ und damit die Suche nach Lebensrettern und Geldspendern. „Alle bereits geplanten großen Typisierungsaktionen, Benefizveranstaltungen und Vorträge an Schulen mussten abgesagt bzw. verschoben werden“, informiert Obfrau und Russpreisträgerin Susanne Marosch. Ungeachtet dessen wird weiter nach potenziellen Stammzellenspendern gesucht, weil dringend benötigt. Marosch: „Alle, die zu den Typisierungsaktionen gekommen wären, können stattdessen ein Typisierungsset online anfordern, und alle, die Geld spenden möchten, können das auch weiterhin tun. Ihr Appell in dieser schwierigen Zeit: „Jede Spende rentiert sich.“



In Coronazeiten gibt es auch für Handys eine medizinische Grundregel.

Auch Handyhygiene ist wichtig

WIEN Wer regelmäßig mit dem Smartphone Kurznachrichten versendet, die sozialen Netze beobachtet oder telefoniert, sollte auch auf die richtige Handyhygiene achten. Wie beim Händewaschen gilt: Besser einmal zu oft als zu wenig. Nicht geeignet für die Reinigung sind reine Desinfektionsmittel. Die bessere Wahl sind antibakterielle, isoprophylhaltige Reiniger, aber auch desinfizierende Putztücher sind eine gute Alternative.